

■ Über den Gartenzaun gefragt

Unter diesem Titel berät **Garten-Olaf** zu gartenfachlichen Problemen. Richten Sie Ihre Fragen an den Standverband. Bitte lassen Sie uns dabei wissen, wie wir Sie erreichen können.

Hallo, hier ist wieder der „Garten-Olaf“, ich wünsche allerseits ein gutes neues Jahr, vor allem Gesundheit und Schaffenskraft für die Gartensaison 2017. Heute beantworte ich zwei Fragen.

1. Was kann gegen die Kräuselkrankheit am Pfirsich, Aprikose und Nektarine getan werden?

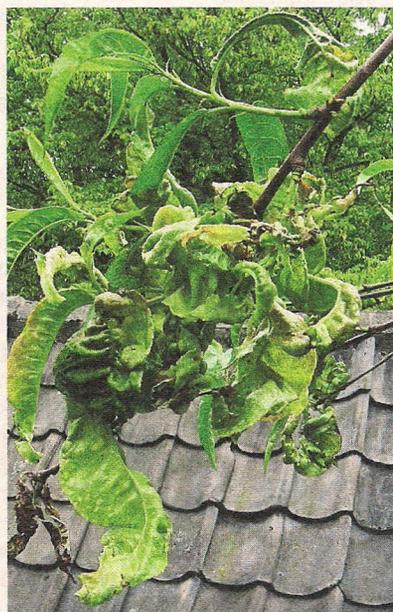
Für die Kräuselkrankheit am Pfirsich ist ein Pilz namens *Taphrina deformans* verantwortlich. Erkennbar wird dieser Pilz erst, wenn sich die Blätter nach dem Austrieb kräuseln. Selbst wenn im Juni, Juli meist noch ein gesunder neuer Austrieb erfolgt, bleibt die Pflanze sehr geschwächt. Die meisten Früchte fallen ab und die Knospensbildung für das nächste Jahr ist eingeschränkt. Bei sehr starkem Befall kann Gummifluss auftreten, ganze Triebe sterben ab. Das hat zur Folge, dass der Obstbaum schwächer wird und früher oder später entfernt werden muss.

Aber das wollen wir nicht und schauen uns deshalb die Lebensweise des Pilzes näher an. Seine Sporen überwintern als Myzel auf Knospenschuppen und Trieben. Öffnen sich die Knospenschuppen leicht, kann der Pilz bei feuchter Witterung die Pflanze schnell infizieren. Die Pilzsporen werden durch Regen direkt zwischen die jungen Blättchen gespült. Dort keimen die Krankheitserreger aus und führen zur Deformierung der Blätter. Die einzige Bekämpfungsmöglichkeit liegt in der Zeit, wenn die Knospenschwellen. Doch der Beginn des Knospenschwellens hängt stark von der Witterung ab. So kann es in geschützten Gebieten schon im Dezember/Januar soweit sein, dass bei tagelang mildem Wetter (über 13 Grad) die Knospenschwellen. Jetzt ist die erste Behandlung erforderlich. Wenn es anschließend wieder kalt werden sollte, könnte bereits die erste Infektion erfolgt sein. Bei erneutem Temperaturanstieg vergrößern sich die Knospen

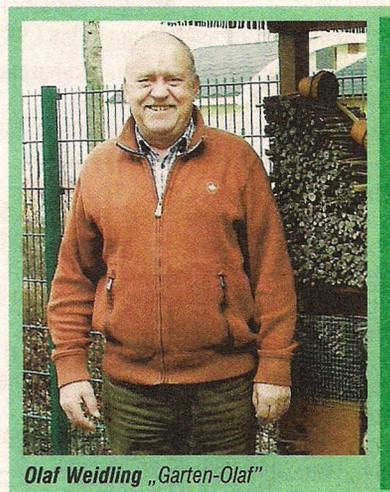
wieder, also muss eine zweite Behandlung erfolgen. Es können vom ersten Knospenschwellen bis zum vollständigen Öffnen sogar drei Spritzungen erforderlich sein. Der Spritzabstand liegt etwa bei zwei bis drei Wochen, abhängig von Temperatur und Niederschlag. Alle Maßnahmen sind nur erfolgreich, wenn sie zum richtigen Zeitpunkt, d.h. bei Knospenschwellung, durchgeführt werden. Es gilt also: Aufpassen und bereit sein! Ist späterer Befall sichtbar, sollten die betroffenen Triebspitzen und Blätter baldmöglichst entfernt werden, um eine Verbreitung der im Mai neu entstehenden Pilzsporen zu verhindern.

Ein praktischer Tipp: Das Knospenschwellen ist oft nicht zu erkennen, man kann aber zu einem einfachen Mittel greifen. Einige Triebteile werden im Januar mit wetterfester Farbe besprüht. Platzt die Farbe von den Knospen ab, haben sie sich vergrößert und eine Behandlung ist nötig.

Sehr wichtig: In Haus- und Kleingärten dürfen ohne Sachkundennachweis ausschließlich Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden, die



Kräuselkrankheit im fortgeschrittenen Stadium am Pfirsich. Foto: Rasbak / CC BY-SA 3.0



Olaf Weidling „Garten-Olaf“

für nichtberufliche Anwender zugelassen sind. Sie sind durch die Aufschrift „Anwendung durch nichtberufliche Anwender“ gekennzeichnet. Als Mittel empfehle ich ihnen „Duaxo Universal Pilz-frei“ von der Firma Compo. Lesen sie den Beipackzettel vor Anwendung genau durch.

2. Was ist bei der Fütterung der Vögel im Garten zu beachten?

Der Standort des Vogelhäuschens sollte so gewählt sein, dass keinesfalls Katzen emporklettern können. Auch Fensterscheiben sollten weit genug entfernt sein, um zu verhindern, dass die Vögel dagegen fliegen. Futtersilos sind die beste Wahl. Da in ihnen das Futter immer trocken bleibt, ist die Gefahr des Schimmels und der Feuchtigkeit kaum gegeben.

Futterhäuschen sollten regelmäßig mit heißem Wasser (Handschuhe tragen!) gereinigt werden, um die Ausbreitung von Krankheitserregern zu verhindern.

Wildvögel sollten erst bei anhaltendem Frost und einer dichten Schneedecke gefüttert werden, dann jedoch regelmäßig, da die Vögel sich an die vorhandenen Futterquellen gewöhnen und diese kontinuierlich aufsuchen.

Ein erfolgreiches Gartenjahr wünscht Euch

der „Garten-Olaf“